

Präambel

Die Gemeinschaftshauptschule Verl ist eine drei-bis vierzügige Hauptschule mit 492 Schülerinnen und Schülern in 21 Klassen sowie 39 Lehrerinnen und Lehrern und 3 Lehramtsanwärterinnen.¹

Die Schüler stammen aus der Gemeinde Verl und den ländlichen Ortsteilen Kaunitz, Bornholte, Sende und Sürenheide im Umkreis von ca. 10 km.

Unser Ziel ist es, unsere Schüler in Kooperation mit den Eltern zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen und ihnen eine Bildung zu vermitteln, die sie befähigt, in Beruf und Familie auf eigenen Füßen stehen zu können.

In den letzten Jahren wurden auf Wunsch der Eltern wiederholt Schüler mit körperlichen Behinderungen eingegliedert. (Schüler mit Glasknochen, Muskelschwund, Hör- und Sehbehinderungen). Mit Unterstützung der Gemeinde Verl wurden die räumlichen Gegebenheiten den Bedürfnissen der Schüler entsprechend angepasst.

Fachliches wie soziales Lernen sind uns gleichermaßen wichtig.

Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit orientiert sich darum – wie im Schulprogramm dokumentiert – an folgenden Leitzielen:

- Wir realisieren differenzierte Wissensvermittlung, fördern und fordern unsere Schüler in ihren fachlichen, methodischen, persönlichen und sozialen Kompetenzen und vermitteln und praktizieren ethische und soziale Werte.
- In gemeinsamer Verantwortung mit Eltern und allen an Schule Beteiligten befähigen wir unsere Schüler zu eigenverantwortlichem Handeln und selbstständiger, verantwortungsbewusster Lebensgestaltung.
- Wir schaffen eine vertrauensvolle Lernatmosphäre, bestimmt von Freude und Anstrengung sowie gegenseitiger Toleranz.
- Wir bereiten unsere Schüler auf einen erfolgreichen Übergang in den Beruf vor, um die Übergangsquote in Ausbildungsstellen zu erhöhen und die Abbrecherquoten zu senken.

1. Bedarfssituation

Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund liegt bei 47%, d.h. knapp die Hälfte unserer Schüler stammt aus Familien, in denen zu Hause wenig oder gar kein Deutsch gesprochen wird. Wir sehen die Sprache als Schlüssel zur Integration an, darum kommt der Sprachfähigkeit eine entscheidende Rolle auf dem Weg zur Ausbildungsfähigkeit zu. Um den Ausgleich von Benachteiligung durch mangelnde Sprachkenntnisse zu schaffen, haben wir ein umfassendes Förderkonzept entwickelt.

Zudem bieten wir bereits seit dem Schuljahr 1996/97 zur Förderung der Integration eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung an und ermöglichen dies seit dem Schuljahr 1999/2000 mit dem Dreizehn plus-Projekt ergänzt durch Sport- und andere Freizeitangebote sowie im Rahmen der Integrationshilfe.

Von Montag bis Donnerstag finden täglich von 13.45 Uhr bis 15.15 Uhr neun bis elf verschiedene Angebote statt, an denen pro Tag etwa 150 Schüler vorwiegend aus den Jahrgangsstufen 5–7, aber auch aus den Jahrgängen 8–10 teilnehmen (siehe Anlage). Für die Schüler im Dreizehn plus-Projekt wird täglich ein frisch gekochtes Mittagessen angeboten.

Die Nachfrage nach Mittagessen außerhalb von Dreizehn plus konnte aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen (täglich ca. 30 Essen) trotz des Wunsches der Eltern bisher nicht berücksichtigt werden.



¹ Im Folgenden werden der besseren Lesbarkeit wegen nur männliche Formen benutzt, wenn männliche und weibliche Personen gemeint sind.

2. Zielsetzung für die Gestaltung unseres Ganztagsbetriebes

Mit dem Konzept der gebundenen Ganztagschule entsprechen wir dem verstärkten Wunsch der Eltern nach Nachmittagsunterricht, Förderung und Verpflegung. Wir ermöglichen ihnen, besonders mit Rücksicht auf die allein erziehenden Eltern, die Vereinbarkeit von Beruf und Familienarbeit.

Im Zuge der Ganztagsbeschulung schaffen wir den Ausgleich von Benachteiligung unserer Schüler aus bildungsfernen Milieus, insbesondere jener mit Migrationshintergrund. Die Verbesserung der Bildungs- und Abschlusschancen, speziell im Hinblick auf den Übergang in Ausbildung und Beruf, ist ein zentrales Anliegen der pädagogischen Arbeit an der Hauptschule Verl.

Darum setzen wir – orientiert an unseren Leitzielen, aber über die Möglichkeiten der Halbtagschule hinausgehend – in unserem Ganztagskonzept die folgenden Schwerpunkte:

- Die Veränderung der Unterrichtskonzeption zugunsten der Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens
- Der „Sanfte 2. Schulanfang“ zur Stärkung des Selbstwertgefühls
- Das erweiterte Kreativkonzept zur Persönlichkeitsbildung und als Erziehung zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- Das schuleigene Praktikumskonzept bereits ab Jahrgang 5 zur Steigerung der Ausbildungsreife



In dem Bemühen um ein **ganzheitliches pädagogisches Konzept** erstreben wir statt additiver Strukturen die Gestaltung eines neuen, **rhythmisierten Schultages**, der Bildung, soziales Lernen und Freizeit durch altersgerechte Verzahnung in einen fachlichen Kontext bringt und durch sinnvolle Vernetzung nachhaltige Wirkung erzielt.

Der Zeitfaktor ist für die Zielerreichung von entscheidender Bedeutung. Wir wollen unseren Schülern Zeit geben, selbst Wissen zu erarbeiten. Darum führen wir **60-Minuten-Einheiten** ein. Diese schaffen Raum für Übungsphasen, die in den Unterricht integriert werden und ermöglichen zudem Bewegungspausen, die die Aufmerksamkeit erhalten. Gegenwärtig stehen wir im Kontakt zur Universität Paderborn, da wir die Einführung der 60-Minuten-Einheiten unter dem Aspekt der Erhaltung von Aufmerksamkeit wissenschaftlich begleiten und evaluieren lassen wollen.

Der Zeitfaktor ist Voraussetzung für ein **neues Lernverständnis** und eine neue Lehrerrolle. Unser Bestreben um mehr projektorientierten Unterricht und eigenverantwortliches Lernen bekommt im Ganztagsbetrieb eine realistische Basis. So können wir erreichen, dass der Lehrer tatsächlich seine zentrale Rolle als Wissensvermittler eintauscht gegen die des Lernbegleiters.

So etablieren wir eine Lehr- und Lernkultur, die unsere Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und ihren Bedürfnissen gerecht wird. Auf vorhandene Stärken aufbauend fördern wir unsere Schüler und spornen sie zur Leistung an.

Dabei steht für uns bei den jüngeren Schülern das bewegungsaktive Lernen im Vordergrund, nicht zuletzt um der grassierenden Bewegungsarmut entgegenzuwirken, die gerade in bildungsfernen Familien anzutreffen ist. Als „Bewegte Schule“ fördern wir das **Gesundheitsbewusstsein** unserer Schüler nicht nur hinsichtlich der Bewegung, sondern auch bezüglich der Ernährung.

In dem neuen Zeitraster etablieren wir eine gemeinsame Frühstückspause von Schülern und Lehrern im Klassenraum. Diese Frühstückspause ist unbedingt notwendig, weil viele Schüler zu Hause gar nicht frühstücken oder wegen der frühen Anfahrt sehr zeitig frühstücken müssen.

Die Bewegungspausen, die gemeinsame Frühstückspause und das gemeinsame Mittagessen ermöglichen eine differenzierte gegenseitige Wahrnehmung über den Unterricht hinaus. Die Mahlzeiten stellen zudem einen wesentlichen **Lern- und Erziehungsfaktor** dar. Wir festigen dadurch Strukturen und verankern Rituale.

Diese Komponenten wurden von allen Eltern des kommenden 5. Jahrgangs nach der Vorstellung des Konzepts an einem Elterninformationsabend mit Lehrern, Schulleitung und dem Bürgermeister und bei persönlichen Gesprächen der Schulleitung mit Eltern und Kindern bei der Anmeldung gerne akzeptiert.

Durch die gemeinsamen überunterrichtlichen Aktivitäten schaffen wir ein **Schulklima**, das geprägt ist von Respekt und emotionaler wie sozialer Sicherheit, in dem Schüler und Lehrer sich wohlfühlen und Corporate Identity entwickeln.

Aus den vier Schwerpunkten unseres Ganztagskonzeptes ergeben sich die folgenden Ziele mit den ihnen zugeordneten Indikatoren, die in den einzelnen Jahrgangsstufen eine unterschiedliche Ausprägung erfahren und sich als Spiralcurriculum durch die gesamte Schulzeit ziehen.



Ziele:

2.1 Veränderung der Unterrichtskonzeption

In unserem Ganztagskonzept entfallen die schriftlichen Hausaufgaben. Wir erweitern die Stundentafel in den Kernfächern um jeweils eine 60-Minuten-Einheit. So gewinnen wir Zeit, zusätzliche Übungsphasen in den Unterricht zu integrieren. Darüber hinaus führen wir folgende Veränderungen durch:

„Freie Lern-Zeit“

- SuS arbeiten in frei gewählten Lernbereichen
- Selbstständiges Lernen wird gefördert
- Lehrer fungieren als „Lernberater“

Lernstudios für die eigene Übungszeit

- SuS nehmen ein Materialangebot wahr
- SuS rufen Informationen im Internet ab
- SuS nutzen PC-Plätze
- Lehrer fungieren als „Lernberater“

Epochaler Unterricht in den Sachfächern

- Durchführung von projektorientiertem Unterricht
- Mehr Zeit für Unterrichtsgänge
- Intensive Arbeit an einem Thema
- Leistungsüberprüfung am Ende jeder Epoche

„Offener Anfang“

- Öffnung der Klassenräume ab 7.30 Uhr
- Bereits mehrjährige gute Erfahrung
- Eine zentrale Aufsicht im gesamten Gebäude

„Reflektions- und Planungsstunde“

- Nutzung der letzten Stunde am Freitag zur Reflektion der vergangenen Woche und Planung der Vorhaben der nächsten Tage
- Beratende Unterstützung durch die Lehrer
- *Lerntagebuch* als Dokumentation für Erfolge, Ziele, Themen und Mitteilungen



Ziele	Indikatoren
Wir fördern und fordern unsere Schüler individuell in Mathematik, Deutsch und Englisch.	<ul style="list-style-type: none">• Wir erweitern die Stundentafel in den Kernfächern.• Wir setzen Lernprogramme im Einzel- und Gruppenunterricht ein.• Wir erfassen die Leistung unserer Schüler und fördern sie ihrem Leistungsstand entsprechend.
Wir erziehen sie zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen und Arbeiten.	<ul style="list-style-type: none">• Wir verankern das Training von Methoden in den gesamten Fächerkanon.• Wir leiten die Schüler zur Selbsteinschätzung an.• Die SuS führen Portfolios.• Wir richten im 9. Jahrgang WPU-Gruppen in den Kernfächern ein, denen sich die Schüler zur Verbesserung ihrer Abschlussmöglichkeiten selbst zuordnen.
Lehrer werden zu Lernbegleitern.	<ul style="list-style-type: none">• Wir trainieren gezielt Arbeitstechniken<ul style="list-style-type: none">- Wochenplanarbeiten- Stationenlernen- Freiarbeit• Wir beobachten das Lernverhalten unserer Schüler und geben Feedback.
Lehrer und Schüler lernen sich anders kennen.	<ul style="list-style-type: none">• Wir schaffen neue Möglichkeiten der Begegnung:<ul style="list-style-type: none">- in den Bewegungspausen- bei den Mahlzeiten- im AG-Bereich- im Freizeitbereich
Im Fach „Soziales Lernen“ werden Lehrer und Schüler zu Partnern.	<ul style="list-style-type: none">• Wir schaffen die Möglichkeit zu gemeinsamen Lernerfahrungen in<ul style="list-style-type: none">- erlebnispädagogischen Übungen- Vertrauensübungen- Deeskalationstrainings



2.2 „Sanfter zweiter Schulanfang“ in Sende-Brisse Ich – Du – Wir im Einklang mit der Natur

Die HS Verl beginnt mit dem 5. Jahrgang in der naturnah gestalteten Anlage in Sende-Brisse. Diese Schule liegt inmitten landwirtschaftlich genutzter Flächen. Die intakte Umwelt und die weitläufigen Freiflächen des Schulgeländes bieten optimale Möglichkeiten für Primärerfahrungen.

Das Freigelände wird von den Schülern gepflegt. Versuchsbeete und ein Teich ergänzen die biologischen Möglichkeiten ebenso wie die Geflügelzuchtanlage, die in Zusammenarbeit mit dem Geflügelzuchtverein betreut wird. Der Sitzplatz an der Feuerstelle wird im Sommer als „grünes Klassenzimmer“ genutzt.

Die Schule hat eine vollständig eingerichtete Küche. Im Rahmen von Dreizehn plus konnten wir eine Köchin engagieren, die für die Kinder täglich frisches Mittagessen zubereitet. Diese sehr zufriedene stellende Lösung beinhaltet einen geringen Verwaltungsaufwand. Die Köchin hat persönlichen Kontakt zu den Schülern und kann unmittelbar auf besondere Wünsche oder Essgewohnheiten eingehen (Allergien, religiöse Vorschriften, Fastenzeiten, Diabetes u.a.). Es besteht große Zufriedenheit bei den Schülern, weil dem regelmäßigen gemeinsamen Essen über die Nahrungsaufnahme hinaus eine hohe soziale Funktion zukommt. Viele Schüler empfinden die Köchin als eine Art Ersatzmutter, bei der man den allerersten Schulfrust ablädt und gern die Freude über eine gelungene Arbeit mitteilt. Es ist für die Schüler fast wie ein „nach Hause kommen“, wo oft auch der erste Weg in die Küche führt. Gerade bei den jüngeren Schülern ist dieser persönliche Bezug sehr wichtig. Essenszubereitung ist auch Zuwendung, die unseren Schülern oft fehlt, weil die Eltern nicht immer als Ansprechpartner für sie zur Verfügung stehen.

Die Schüler erfahren in Sende-Brisse eine völlig neue Umgebung, in der gleichaltrige in überschaubarer Anzahl (ca. 70 Schüler) zu einer Jahrgangsstufe zusammenwachsen können. Die Umgebung bietet andere Herausforderungen als die Schüler sie in der Grundschule kennen gelernt haben: Die Arbeit im Garten, Beobachtungen am Teich, die Pflege der Außenanlagen und gefahrlose Unterrichtsgänge im Umfeld der Schule vermitteln das Gefühl, dass Schule Freude macht.


Die Betreuung und Beobachtung der Geflügelzuchtanlage ist für viele ebenfalls eine ganz neue, positive Erfahrung.

In den Pausen steht viel Bewegungsfläche zur Verfügung; der Fußballplatz und die übrigen Freiflächen ermöglichen Ballspiele. Im Zuge des Ganztags wird die Anlage durch das Aufstellen von Klettergeräten und die Schaffung eines Sinnengartens noch weiter aufgewertet.

Das Lehrerteam ist überschaubar (in der Regel vier bis sechs Lehrer); viele Unterrichtsstunden liegen in der Führung des Klassenlehrers. So sind ohne große Störung anderer Klassen Projektarbeiten, Blockung von Stunden nach Themenbedarf oder Freiarbeit möglich. Die Überschaubarkeit des Kollegiums gewährleistet darüber hinaus detaillierte Absprachen ohne großen organisatorischen Aufwand, sodass die Klassen nicht nur parallel arbeiten, sondern auch klassenübergreifende Projekte durchführen.

Diese Faktoren gewährleisten eine ruhige, entspannte Atmosphäre, in der sich die Schüler neu finden, zu einer positiven Wahrnehmung ihres Leistungsvermögens kommen und Lernerfolge erleben. Gute Beobachtungsmöglichkeiten und gezieltes Training des Sozialverhaltens ermöglichen direkte Einflussnahme und individuelle Förderung von Schülern mit Defiziten.



Ziele	Indikatoren
Wir fördern die Selbstwahrnehmung und Gruppenfindung.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir ermöglichen den Schülern, sich mit ihrer neuen Schule zu identifizieren. • Sie fühlen sich in der neuen Gruppe wohl und gehen wieder gern zur Schule. • Sie finden den eigenen Platz in der Lerngruppe und lernen sich zu behaupten.
Wir ermöglichen es den Schülern, eigene Fertigkeiten und Fähigkeiten neu wahrzunehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir stellen Leistungsanforderungen, die den Schülern Erfolge ermöglichen und das Selbstwertgefühl stärken. • Wir ermitteln den Leistungsstand des einzelnen Schülers anhand von Tests.
Wir erziehen die Schüler zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir vermitteln neue Arbeitstechniken, üben und pflegen sie fächerübergreifend. • Wir führen ein Lerntagebuch. • Wir achten auf die Einhaltung von Regeln.
Wir fördern die Selbstwahrnehmung bezüglich der Geschlechterrollen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir führen Jungen- und Mädchenarbeit durch.
Wir fördern und erweitern das Gesundheitsbewusstsein.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir strukturieren den Tagesablauf durch regelmäßige Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen). • Wir fördern den Gruppenkonsens durch die Ritualisierung von Mahlzeiten. • Wir lassen das Essen von einem Koch täglich vor Ort frisch zubereiten.
Wir sensibilisieren die Schüler durch primäre Erfahrungen für die Umwelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler bauen Obst und Gemüse an und pflegen den Schulgarten und die Außenanlagen.
Wir leiten die Schüler an, Verantwortung zu übernehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler pflegen die Hühner zuverlässig und artgerecht. • Sie beobachten Brut und Aufzucht der Jungen.
Wir vermitteln den Schülern einen Einblick in die vielfältigen Funktionen von Sprache.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir trainieren die Verwendung einer adressatenbezogenen, situationsgerechten und zielgerichteten Sprache. • Wir lernen anhand unterschiedlicher Textsorten die Schönheit und den Zweck von Sprache kennen. 

Ziele	Indikatoren
Wir verbessern die Konzentrationsfähigkeit unserer Schüler.	<ul style="list-style-type: none">• Wir integrieren Bewegungspausen zur Konzentrationsförderung in den Unterricht.
Wir entwickeln die Bewegungs – freude der Schüler und trainieren Kraft und Ausdauer.	<ul style="list-style-type: none">• Wir geben den Schülern in den Pausen viel Raum zum Spielen und führen sie zu einer veränderten Körperwahrnehmung.• Wir führen zusätzliche Sport- Arbeitsgemeinschaften durch.
Wir vermitteln Kenntnisse über Berufe in der Natur.	<ul style="list-style-type: none">• Wir trainieren motorische Fertigkeiten.• Wir entwickeln neue Fähigkeiten durch Arbeiten im Außenbereich.• Wir erleben gemeinsam die Vor- und Nachteile von Berufen, die überwiegend im Freien ausgeübt werden.
Wir leiten die Schüler an, das Umfeld der Schule kennen zu lernen.	<ul style="list-style-type: none">• Wir pflegen einen respektvollen Umgang mit den Nachbarn, der sich auch darin ausdrückt, dass Grenzen akzeptiert werden.
Wir trainieren Verkehrssicherheit.	<ul style="list-style-type: none">• Wir führen die Busschule durch.• Wir laden Polizei und Verkehrswacht zu Fahrradkontrollen und Verkehrssicherheits- trainings ein.• Wir führen die Trendsportart „Inlineskating“ ein.• Wir üben Brems- und Falltechniken im Schonraum (Halle) und auf dem Schulhof, informieren über adäquate Schutzkleidung und Helm tragen und über sicheres Verhalten im Straßenverkehr.• Wir fahren Inliner im Schonraum und auf der Straße.
Wir führen die Schüler in die informationstechnische Bildung ein.	<ul style="list-style-type: none">• Wir beteiligen uns an „e-fit“.• Wir führen einen Tastaturkurs durch.



2.3 Erweitertes Kreativkonzept der Hauptschule Verl

Im Kreativkonzept der Hauptschule Verl sind unterrichtliche wie überunterrichtliche, musische, spielerische, gestalterische und darstellende Aktivitäten miteinander verzahnt. Besonders für Schüler aus bildungsfernen Milieus stellt die Kreativität einen wichtigen Ausgleich dar. Sie ermöglicht die Förderung von Selbsttätigkeit und Selbsteinschätzung. Bei darstellenden Künsten kommt die Übung von freiem Sprechen und sicherem Auftreten hinzu. Durch handwerkliches Arbeiten erfahren die Schüler eine unmittelbare Bestätigung ihres Könnens. Durch themenzentriertes, mitbestimmtes Lernen (z.B. bei der Auswahl von Theaterstücken) können sie ihre Interessen einbringen und entfalten. Durch die Arbeit am gemeinsamen Ziel lernen sie zuzuhören, üben Disziplin, steigern ihr Konzentrationsvermögen und ihre Merkfähigkeit. Dadurch erhalten sie unmittelbare Erfolgserlebnisse und steigern ihr Selbstbewusstsein. Daraus resultieren bessere Leistungen in anderen Fächern.

Die Bläserklasse ist bereits fester Bestandteil des auszubauenden Kreativitätskonzeptes der Hauptschule Verl. Seit Dezember 2003 beteiligt sich die Hauptschule Verl an dem Konzept „Yamaha Bläserklasse in den allgemeinbildenden Schulen“. Die Bläserklasse ist eine Unterrichtsform, in der jeder Schüler ein Orchesterblasinstrument systematisch erlernt und dabei von Anfang an in einer Gemeinschaft musiziert. Sie wird in allgemeinbildenden Schulen als zweijähriges Projekt in den Musikunterricht integriert. Diese Methode vermittelt jedem Schüler auf motivierende Weise musikalische und persönliche Erfolgserlebnisse.

Beginnend im zweiten Halbjahr der 6. Jahrgangsstufe bis zum Ende des ersten Halbjahres des Jahrgangs 8 erhalten die Schüler Unterricht von einem Musiklehrer und einem externen Trainer. Die Bläserklasse tritt bei verschiedenen schulischen und außerschulischen Veranstaltungen mit großem Erfolg auf, einige Schüler nehmen Nachmittags an der Veranstaltung des erweiterten Bildungsangebotes „Schulorchester“ teil. Einige Schüler sind bereits in das Verler Jugendblasorchester eingetreten. Die Schüler lernen so alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten kennen. Im Ganztagsbetrieb erwarten wir eine weitere Zunahme an interessierten Teilnehmern. Die Schüler lernen, miteinander ein Ziel zu verfolgen, bauen Aggressionen ab und gehen toleranter miteinander um. Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, zuhören können, Rücksicht nehmen und gegenseitige Unterstützung sind bleibende und prägende Erfahrungen.

Ein weiteres erfolgversprechendes Projekt wird derzeit im 5. Jahrgang mit der Trommlergruppe durchgeführt. Hier lernen die Schüler verschiedene Rhythmen kennen und üben, diszipliniert gemeinsam zu arbeiten. Gleichzeitig vermitteln wir Impressionen aus afrikanischen Ländern und wecken Verständnis für die Situation in der dritten Welt. Parallel zu der Einrichtung der Bläserklasse möchten wir beginnend ab dem nächsten Schuljahr im Ganztagsbetrieb Theaterprojekte, Tanz und Gesang verstärkt anbieten, wozu im Halbtagsbetrieb die Zeit fehlt.



Ziele	Indikatoren
<p>Wir führen die SuS an musische, spielerische, gestalterische und darstellende Aktivitäten heran.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wir richten im Jahrgang 5 einen „Musischen Block“ ein, in dem die SuS zwischen verschiedenen Kreativbereichen wählen können und diesen Bereich in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 weiterführen. • Wir verzahnen die Kreativitätsbereiche des Musischen Blocks mit den kreativen Angeboten im Mittagsangebot und in den AG-Bereichen.
<p>Wir fördern eine positive und aggressionsfreie Lernatmosphäre.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS sind in die Auswahl der Inhalte einbezogen. • Sie arbeiten gemeinsam an der Verbesserung ihrer Gruppenleistung. • Sie stellen die Gruppenleistung über die Einzelinteressen. • Sie freuen sich über gemeinsame Erfolge.
<p>Wir schaffen einen Ausgleich zum theoretischen Lernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wir arbeiten handlungsorientiert und vermitteln direkte Erfolge. • Instrumente werden systematisch erlernt. • Theoretisches Lernen ist lediglich Mittel zum Agieren.
<p>Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Merkfähigkeit werden gesteigert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie engagieren sich für das gemeinsame Produkt und zeigen Konzentration. • Sie lernen bereitwillig auswendig (Rollen / Musikstücke) • Sie halten vereinbarte Zeiten ein.
<p>Teamfähigkeit und Disziplin werden entwickelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie sind zum gemeinsamen Üben bereit. • Sie achten auf den Dirigenten / Regisseur • Sie reagieren auf Einsatzzeichen.
<p>Erfolgserlebnisse steigern das Selbstbewusstsein und den Zusammenhalt in der Gruppe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Einzelne nimmt sich in der Gruppe zurück. • Jeder achtet die Leistung des anderen.



Ziele	Indikatoren
Sicheres Auftreten wird gefördert.	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler bewegen sich sicher auf der Bühne.• Sie treten vor schulischem und außerschulischem Publikum angemessen auf.• Sie präsentieren ihr Können.
Sinnvolle Beschäftigung in der Freizeit immunisiert gegen Sinnleere und verhindert Gewalt.	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler verbringen viel Freizeit mit der Gruppenaktivität.• Vereinsaktivitäten nehmen zu.• Die SuS fühlen sich weniger einsam.• Sie fühlen sich in der Gruppe aufgehoben.



2.4 Schuleigenes Praktikumskonzept der Hauptschule Verl

Die Hauptschule Verl hat im Jahr 2000 das Siegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ erhalten und dieses 2003 erfolgreich rezertifizieren können. Bereits im 5. Schuljahr erfahren die Schüler aufgrund der Situation in Sendebrisse etwas über Berufe im landwirtschaftlichen und gärtnerischen Bereich. Wir besichtigen Bauernhöfe und machen Unterrichtsgänge in die unmittelbare Umgebung. Die Gestaltung und Pflege der Außenanlagen wird ebenfalls weitgehend von den Schülern übernommen. Im 6. und 7. Jahrgang lernen unsere Schüler in Tagespraktika die Arbeitsplätze ihrer Eltern kennen. Viele Firmen unterstützen uns bereits bei unseren Bemühungen, den Schülern so die Arbeitswelt näher zu bringen. Im Wirtschaftslehreunterricht besprechen wir das Einkaufsverhalten und unsere Schüler führen Erkundungen in einheimischen Geschäften durch.

Neben der Durchführung befristeter Projekte (Schulkiosk, Fahrradreparaturwerkstatt u.a.), den dreiwöchigen Schülerbetriebspraktika in den Klassen 9 und 10A und möglicher Individualpraktika (vorwiegend in der Ferienzeit) führt die Hauptschule Verl seit dem Jahr 2000 einmal jährlich das schuleigene einwöchige Projekt „Probierwerkstatt“ in Jahrgang 8 durch.

Bis zum Jahr 2000 hat die Hauptschule Verl an dem Projekt „Probierwerkstatt“, koordiniert vom Arbeitsamt Bielefeld, teilgenommen. Aus organisatorischen Gründen (jährlich unterschiedliche Termine, begrenzte Angebotszahl an Arbeitsplätzen, hohe Fahrtkosten für kleine Gruppen u.a.) erschien eine weitere Teilnahme nicht mehr sinnvoll. Daraufhin entwickelte die Hauptschule Verl ein **schuleigenes Konzept** für den gesamten 8. Jahrgang. Der Begriff „**Probierwerkstatt**“ wurde beibehalten.

Die Schüler erfahren in dieser Projektwoche eine erste unmittelbare Begegnung mit der Vielfalt der Arbeitswelt. **Schwerpunkt** dieser **Projektwoche** bilden die zahlreichen Kleingruppen (4-10 Schüler), die in den unterschiedlichsten Branchen praktisch tätig werden. In den Betrieben (z.B. Tischlerei, Fleischerei, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Zweiradwerkstatt, Landschaftsgärtner, Maler, Altenheim, Kindergarten) sammeln sie ihre Erfahrungen. Ergänzt werden diese durch praktische Angebote auf dem Schulgelände durch Externe (Koch, Maurer, Schneider, Bäcker).

Die anschließende Nachbereitung und Reflektion dieses Projektes erleichtert den Schülern die Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz für das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum. Eine möglichst intensive Nachbereitung der Probierwerkstatt, aber auch des dreiwöchigen Praktikums bietet sich im AG-Bereich des schulischen Ganztages an. Eine sinnvolle Aufbereitung hinsichtlich Berufszweige, Schülerinteressen und -erfahrungen erfolgt in einer Aufteilung der Schüler in Kleinstgruppen ohne Zeitdruck. Dieses gilt auch besonders für das dreiwöchige Betriebspraktikum, an das sich die Präsentation der Ergebnisse der Praktikumsauswertungen anschließt.

Die Projektwoche Probierwerkstatt ist klassenübergreifend organisiert, das erleichtert **Betriebsbesichtigungen** heimischer Betriebe in Gruppen. Jeder Betriebsbesichtigung ist eine Gesprächsrunde mit dem entsprechenden Betreuer angeschlossen. Insgesamt sollte jeder Schüler zwei unterschiedliche Branchen kennen lernen. Der schulische Ganztage bietet die Möglichkeit dieses Angebot zu erweitern. Die Schüler können somit in bis zu fünf Berufsbranchen hineinschnuppern.

Zwei Gruppen besuchen innerhalb der Projektwoche die **Berufskollegs des Kreises Gütersloh** und nehmen nach einer kurzen Einführung am Unterricht teil. Für 2006 ist das Reinhard-Mohn-Berufskolleg -kaufmännisch- und das Carl-Miele-Berufskolleg -technisch- eingeplant. Alle Schüler des 8. Jahrgangs verbringen einen Vormittag im Handwerksbildungszentrum Brackwede und im Berufsinformationszentrum Bielefeld (hier unter der Anleitung der zuständigen Berufsberaterin).



Ziele	Indikatoren
<p>Wir bereiten unsere Schüler durch ein erweitertes Praktikumsschema intensiv auf das Berufsleben vor.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler lernen die Berufe der Eltern kennen.• Wir führen Tagespraktika und Betriebsbesichtigungen durch.• Wir trainieren Vorstellungsgespräche in Partnerfirmen.• Wir führen ein schulinternes Praktikum „Rund ums Essen“ ein.• Wir ermöglichen unseren Schülern Individualpraktika.
<p>Wir senken die Zahlen der Ausbildungsabbrecher.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Wir vermitteln unseren Schülern Paten aus der Wirtschaft, die sie während der Ausbildung begleiten und unterstützen.• Wir erweitern und verzahnen die fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen unserer Schüler durch aufbauendes Verhaltenstraining.
<p>Wir führen alle Schüler in die informationstechnische Bildung ein.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Wir ermöglichen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule den Erwerb des europaweit anerkannten Zertifikates „Xpert 4 Future“
<p>Wir helfen den Schülern bei ihrer beruflichen Entscheidungsfindung</p>	<ul style="list-style-type: none">• Wir besuchen das BIZ, das HBZ und einzelne Betriebe nach Interesse der Schüler.



3. Evaluationskonzept

Die Hauptschule Verl hat ein umfassendes Evaluationskonzept entworfen, in dem die aufgestellten Ziele für die einzelnen Klassenstufen jeweils verbindlich evaluiert werden sollen. Unterrichtsqualität soll so erfasst, bewertet und auf dieser Grundlage verbessert werden. Die Zielerreichung wird damit überprüft.

Im Folgenden werden einige prägnante *Beispiele* aufgelistet, da eine ausführliche Darstellung des Konzepts den Rahmen dieser Bewerbung sprengen würde.

Evaluation fachlicher Ziele

- Deutsch:
HSP, DRT (Anfang und Ende der Klasse 5)
- Deutsch, Englisch, Mathematik:
 - Parallelarbeit Klasse 7
 - Lernstandserhebung Klasse 8
 - Zentrale Abschlussprüfung nach Klasse 10
- Lehrerfeedback

Evaluation für Lehrkräfte

- Selbstbeobachtungsbögen für Lehrer/Lehrerinnen
- Beobachtungsbögen von SuS
- Kollegiale Hospitationen
- Team-Teaching
- Supervision
- Schülerfeedback

Evaluation zur „Schulzufriedenheit“

- Regelmäßige Befragungen von SuS, Lehrern und Eltern (z.B. an jedem Elternsprechtag)

Evaluation im Sozialen Bereich

- Fotodokumentationen
- Befragungen der Nachbarn
- Befragungen von SuS

Evaluation zur Selbstwahrnehmung/Reflektion

- Selbstbeobachtungsbögen
- Lerntagebuch
- Portfolio



4. Zeitraster 60 Minuten Unterrichtseinheiten für das Schuljahr 2006 /2007

Halbtagsunterricht Jahrgang 6 – 10		Ganztagsunterricht Jahrgang 5	
1. Stunde	7.55 – 8.55	7.55 – 8.55	
Soziales Lernen	8.55 – 9.10	8.55 – 9.10	
2. Stunde	9.10 – 10.10	9.10 – 10.10	
Pause	10.10 – 10.25	10.10 – 10.25	
3. Stunde	10.25 – 11.25	10.25 – 11.25	
4. Stunde	11.30 – 12.30	11.30 – 12.30	
Pause	12.30 – 12.55	Essen:	12.30 – 13.00
5. Stunde	12.55 – 13.55	Angebot:	13.05 – 13.50
6. Stunde		13.55 – 14.55	
7. Stunde		14.55 – 15.55	



6. Rhythmisierung des Tages (Jg. 5/6)

Jahrgang 5

Für den Jahrgang 5 beginnt der Schultag morgen mit der gemeinsamen Ankunft am Gebäudeteil Brisse.

Jahrgang 6

Ab Jahrgang 6 ist der Anfang „offen“, d. h. die Schul- und Klassentüren sind ab 7.30 Uhr mit Ankunft der ersten Busse geöffnet. Alle Schüler gehen in ihre Klassen. Sie können die Zeit bis zum gemeinsamen Beginn um 7.55 Uhr frei in den Klassenräumen gestalten.

Es gibt eine zentrale Hausaufsicht. Mit dieser Regelung haben wir jahrelange gute Erfahrung gesammelt und wollen sie beibehalten.

Wir beginnen den Tag mit gemeinsamen Bewegungsübungen und stimmen uns in einer Arbeitsstunde auf den Schultag ein: Jeder Schüler bearbeitet die Aufgaben, die er für die folgenden Fächer zu erledigen hat (Vokabeln lernen, Texte lesen, Übungen überarbeiten, Fragen zu bestimmten Aufgaben. In dieser Phase können zudem schulorganisatorische Dinge erledigt werden.

Daran schließt die gemeinsame Frühstückspause an.

Um 9.10 Uhr beginnt das Lernen in den Kernfächern.

Um 10.10 Uhr ist die große Pause.

Daran schließt sich um 10.25 Uhr eine weitere Stunde in den Kernfächern an.

Ab 11.30 Uhr bis zur Mittagspause um 12.30 Uhr wird in den Sachfächern in Projekten gearbeitet.

Die Mittagspause beginnt um 12.30 Uhr. Bis 13.00 Uhr kann das Mittagessen eingenommen werden.

Ab 13.00 Uhr beginnen die unterschiedlichen Mittagsangebote, die frei wählbar sind. Die Teilnahme ist freiwillig.

Die Mittagsangebote sind Angebote aus dem Kreativbereich. Es finden jeweils ein Sportangebot in der Sporthalle, ein Fitnessangebot im Fitnesskeller und täglich wechselnde Mal-, Werk-, Handarbeits-, Bastel- oder Töpferangebote statt.

Diese Angebote sind frei zugänglich ohne vorherige Anmeldung, aber es gibt kein „Schnuppern“, also kein ständiges Raus und Rein.

Für die Jahrgänge 6-10 sind zudem der Freizeitraum mit Kicker, Billard und Spieleausgabe, ein kleines Café mit Imbiss, ein Internetcafé und ein Ruheraum mit angegliederter Bibliothek für alle Schüler geplant.

Zu den täglich wechselnden Freizeitangeboten, die im wöchentlichen Rhythmus stattfinden, bieten die Lehrer über ihre Unterrichtsverpflichtung hinaus wechselnde Mittagsangebote (jeder Lehrer pro Halbjahr ein Angebot) an, die in sich „geschlossen“ sind, z.B. *Freundschaftsbändchen flechten, Visitenkarten erstellen* etc.

Die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen ist im Jahrgang 5 verpflichtend.

Ab Jahrgang 6 haben die Schüler die Möglichkeit, auf Anfrage der Eltern zum Mittagessen nach Hause zu gehen und die Mittagspause dort zu verbringen.

Um 13.55 Uhr beginnt der Nachmittagsunterricht in der Regel in einem Kernfach.

Daran schließt sich eine weitere Stunde in den Sachfächern oder im Kreativbereich an.

Eine genauere Aufstellung ist dem folgenden Wochenplan zu entnehmen,



7. Wochenplan (Jg. 5)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.55 – 8.55	Klassenlehrer	Förderstunde	Arbeitsstunde	Arbeitsstunde	AG
8.55 – 9.10	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
9.10 – 10.10	Deutsch	Mathematik	Englisch	Mathematik	Biologie
10.10 – 10.25	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10.25 – 11.25	Englisch	Deutsch	Erdkunde	Deutsch	Englisch
11.30 – 12.30	Religion	Biologie	Geschichte	Biologie	Kunst
12.30 – 13.00	Mittag-essen	Mittag-essen	Mittag-essen	Mittag-essen	Mittag-essen
13.05 – 13.50	Mittags-angebot	Mittags-angebot	Mittags-angebot	Mittags-angebot	Mittags-angebot
13.55 – 14.55	Mathematik	AG	Sport	Englisch	Deutsch
14.55 – 15.55	Sport	frei	Mathematik	Musik	Spiel/Spaß



8. Fachliche und überfachliche Lernangebote, Wahlpflicht- und wählbare Veranstaltungen im Ganztagsbereich

Die fachlichen Angebote sind im Wochenplan des Jahrgangs 5 fett gedruckt.

Arbeitsstunden:	Überfachlichen Angebote	fest im Plan der Klasse verankert
Förderstunden:	Fachliche Angebote	z. T. für alle für alle verbindlich, Einteilung nach Bedarf (innere bzw. äußere Differenzierung) z. T. für besondere Förderbedürfnisse im Rahmen äußerer Differenzierung
Frühstückspausen:	Überfachliche Angebote	fest im Plan der Klasse verankert
AGs:	Überfachliche Angebote	jahrgangsübergreifende frei wählbare Pflichtveranstaltungen (AG 5-6 und AG 7-10)
Mittagsangebote:	Überfachliche Angebote	frei wählbar auf Wunsch

9. Gestaltung von Übungsphasen

Die Schüler haben zusätzlich zum Fachunterricht Arbeitsstunden. Diese dienen der selbstständigen Bearbeitung von Aufgaben in allen Fächern. Sie sollen die Hausaufgaben weitestgehend ersetzen.

Ab Jahrgang 7 können die Übungsstunden klassenübergreifend oder sogar jahrgangsübergreifend organisiert werden. Hier ist das System der *Lernstudios* geplant. Dabei werden auch ältere Schüler als Helfer und Lernbegleiter eingesetzt.

Zudem sind in den Kernfächern durch die Erweiterung der Stundentafel in Jahrgang 5 und 6 regelmäßig 10-15 minütige Übungsphasen eingeplant.

10. Stellenzuweisung

Für den neuen Jahrgang 5 (ca. 70 Schüler) benötigen wir ca. 3,8 Lehrerstellen. Demnach benötigen wir für den Ganztagsbetrieb zusätzlich ca. 1,3 Stellen im Jahrgang 5. Davon möchten wir 0,5 Stellen kapitalisieren.

Zudem benötigen wir für den offenen Ganztagsbetrieb im 6. Jahrgang eine weitere Lehrerstelle.



11. Unsere außerschulischen Partner im Ganztagsbetrieb

Partner	Angebot
Kooperationspartner heroal	Vorstellungstraining, Praktika, Bewerbung
Sportvereine	Ballsportarten, Ringen, Tischtennis, Wassersport, Angeln, Turnen, Reiten u.a.
Droste-Haus	Sportangebote, Tanzen, Kochen, Kreativangebote
DLRG	Schwimmen, Rettungskurse
Geflügelzuchtverein Sende	Hühnerzucht in Brisse
Musikschule	externer Musiklehrer für die Bläserklasse
DRK	Sanitätsausbildung
Polizei	Verkehrssicherheitstraining, Busschule Gewaltprävention, Deeskalationstraining
UptoYou /BVO / Bus und Bahn machen Schule e.V.	Fahrzeugbegleiter
Milchwerke	Ernährungsberatung
Kreissparkasse AOK	Berufswahlvorbereitung, Bewerbungstraining, Börsenspiel
VHS	Zertifizierung Informatik
Projekt „Probierwerkstatt“	Handwerksbetriebe/Handwerksmeister/ehemalige Schüler, Berufsberatung
Stiftung „Radwerk“	Übergang Schule – Beruf, Finanzierung von Ausbildungsplätzen und berufsbegleitenden Förderunterricht
Übergangcoach der Gemeinde Verl	Unterstützung des schuleigenen Programms zur Berufswahlvorbereitung und zur Berufsfindung. Individualbetreuung/Unterstützung der Klassenlehrer in den oberen Jahrgängen (Einrichtung eines ständigen Büros im Gebäude der Hauptschule).
Jugendfreizeitstätte St.- Anna	Jugendsozialarbeiter (Sprechstunde und Schülercafé)



12. Mögliche Ferienangebote der Ganztags Hauptschule Verl

Die Ferienspiele des Droste-Hauses können als Ferienangebote genutzt werden. Die Ferienangebote im Rahmen der Ganztagsbetreuung dienen in erster Linie der Entlastung der Eltern, um Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren zu können. Sie sind daher als verlässliche Betreuung in den Osterferien (2 Wochen), den Sommerferien (drei Wochen), den Herbstferien (2 Wochen) und ggf. in den Weihnachtsferien (eine Woche) in Planung. Darüber hinaus soll Betreuung an den beweglichen Ferientagen nach Bedarf angeboten werden. Angesprochen werden in erster Linie Kinder des Jahrgangs 5–7. Ältere Schülerinnen und Schüler werden die Ferien eher zu Hause verbringen wollen bzw. können als Helfer eingesetzt werden.

Ziele der Ferienangebote

Die Ferienangebote stellen eine sinnerfüllte Freizeitgestaltung und Betreuung mit Erholungscharakter dar. Im Rahmen des Angebotes sollen ausreichend Möglichkeiten geschaffen werden, zur Ruhe zu kommen und Entspannung zu finden. Durch das Ferienangebot soll das soziale Lernen gefördert werden. Diese Ziele sollen durch geschlechtsspezifisch orientierte spielerische, erlebnis- und sportpädagogische sowie kulturelle Angebote erreicht werden.

Zudem soll die Integration der Migranten unterstützt werden.

Kinder aus sozial schwachen Familien erfahren in dem Ferienangebot weitere Förderung.

Ferienangebote bieten Abwechslung vom Alltag

- Die Teilnahme ist freiwillig
- Die Angebote finden möglichst außerhalb der Schule statt
- Sie bieten durch Spiel, Spaß und Entspannung Erholung von der Schule
- Kinder können den Tag mitbestimmen und gestalten
- Sie eröffnen neue Erfahrungsräume und ermöglichen Kontakte zu anderen Kindern
- Sie ermöglichen eine neue Rolle in einem neuen Sozialgefüge kennen zu lernen
- Sie ermöglichen die Förderung der Selbsttätigkeit und der Selbsteinschätzung
- Sie bieten Primärerfahrungen (kein Video, Fernsehen etc.)
- Regelmäßige Mahlzeiten mit gesunder, ausgewogener Kost werden in ruhiger Atmosphäre gemeinsam eingenommen. Dabei werden Rituale geschaffen und auf Esskultur geachtet.
- Süßigkeiten gibt es nur als Highlight, als „Beute“ bei Spielen, etc.
- Ausreichend gesunde Getränke stehen jederzeit zur Verfügung

Mindestanforderungen an die Träger der Ferienangebote

- Jeder Träger plant sein Ferienangebot zu einem vorher verabredeten Thema
- Je nach Ausrichtung sollte auf ein möglichst breit gefächertes Angebot geachtet werden.
- Die Maßnahme braucht einen Spannungsbogen mit einer Einführung in das Thema, ev. Schnuppertag, vielfältigen Angeboten und einem gemeinsamen Abschlussfest mit einer Präsentation der einzelnen Gruppen
- Medienangebote sollten nur thematisch eingebunden, angeleitet und begleitet gemacht werden (nicht nur konsumieren, produzieren)
- Die Angebote finden drinnen und draußen statt.
- Für jeweils 20 Kinder stehen mindestens zwei Betreuer zur Verfügung (möglichst gegengeschlechtlich)
- Die Mitarbeiter (Mindestalter 18 Jahre) sollten über eine pädagogische Grundausbildung verfügen. (Studium oder Ausbildung im päd. Bereich)



Mögliche Inhalte der Ferienangebote

- Kreativangebote: Basteln, Werken, Töpfern,
- Filzen, Puppenwerkstatt, Textiles Gestalten
- Experimentieren / Erfinderwerkstatt
- Koch- und Backangebote
- Erlebnispädagogische Angebote
- Sinneserfahrung, ev. Erstellung eines Barfußpfades oder eines Sinnengartens
- Naturpädagogische Angebote, Gartenarbeit
- Rollenspiele, Theaterlabor
- Musik: Instrumentenbau, Chor
- Rallyes, Spurensuche, Schnitzeljagd
- Ausflüge, Museumsbesuche
- Sportangebote, ggf. kombiniert mit der Erstellung von Spielgeräten
- Erstellung einer Ausstellung z. B. für das Heimathaus oder „Erinnerungswerkstatt“ für das Altenheim

Beispiel eines Tagesplans bei unserem Ferienangebot:

7:30 Uhr	offener Beginn	Frühstücksangebot, freies Spiel
9:00 Uhr		Begrüßung, Vorstellen des Tagesangebotes
9:15 Uhr	draußen	Einstiegs- und Aufwärmspiele für alle
10:00 Uhr		Angebote in Gruppen
12:00 Uhr		Mittagessen, Vorstellen des Nachmittagsprogramms
12:30 Uhr	draußen	Spiele (Mannschaftsspiele, freie Gruppen)
13:30 Uhr		Angebote in Gruppen
15:45 Uhr		Tagesabschluss
16:00 Uhr		Abholzeit



13. Raumorganisation

Wir beginnen den gebundenen Ganzttag in der HS Verl im Schuljahr 2006/07 mit dem 5. Jahrgang.

Das bedeutet, dass zunächst das hauseigene Modell Sende-Brisse für die ganztägige Beschulung eingerichtet werden muss und für die relativ geringen baulichen Maßnahmen im Hauptgebäude somit ein Jahr Vorlauf bleibt.

Da das Thema „Natur“ im Jahrgang 5 einen Schwerpunkt bildet, sind die natürlichen Gegebenheiten in **Brisse** eine besonders gute Voraussetzung.

Schuljahr 2006/07

Sende-Brisse

<u>Benötigt</u>	<u>Vorhanden</u>	<u>Erforderliche Maßnahme</u>
3 Klassenräume für Unterricht	√	freundlicher Anstrich
großes Freigelände für viel Bewegungsraum	√	Spiel- und Klettergeräte
Gruppenraum als Ruheraum, Bibliothek	√	Gymnastikmatten, Sitzsäcke, Sitzklötze, 4 Regale, Musikanlage (fest installiert) für Entspannungsmusik, Bücher
Kunst- und Musikraum auch für Aktivitäten	√	/
Speiseraum (Halle kann genutzt werden)	√	Gardinen, 15 Tische (6- er), 75 Stühle Verglasung der Wandelhalle vor dem Eingang als Windfang
Küche für Essenszubereitung	√	Großküchenherd, Kippbratpfanne, Kühlschrank, Gefrierschrank, Geschirr (ergänzend)
Sporthalle und Außenanlagen	√	Kleingeräte f. Fitnessübungen
Hühnerstall für Geflügelhaltung	√	/
Schuppen für Gartengeräte	√	/



Da im **Hauptgebäude** der HS Verl die offene Ganztagsbetreuung dem Bedarf angepasst werden soll, ist **mit Beginn des Schuljahres 2006/07** dort für einen geeigneten **Speiseraum** und die Ausweitung der Küchenkapazität (Gerätschaft) zu sorgen. Als Speiseraum soll der jetzige Textilraum dienen, der Textilraum wird in den zurzeit von der Realschule genutzten Kunstraum, der im Zuge der Ganztagsbeschulung für die HS unverzichtbar ist, verlagert.

Schuljahr 2007/08 (siehe beiliegender Raumplan)

Benötigt	Vorhanden	<u>Erforderliche Bau-Maßnahmen</u>
Zusätzlich zu Unterrichts- und Fachräumen:		
Gruppenraum als Ruheraum, Bibliothek	√ 050	
Schülercafé mit Miniküche (Anrichte)	√ 051	Durchbruch v. kl. Nebenraum
Raum für Aktivitäten wie Fitness etc	√ Kellerraum	
Freizeitraum f. Gesellschaftsspiele, Kicker, etc.		Glashalle, anzubauen
Internearbeitsraum	√ 049	halbhohe Verglasung
Küche für Essenszubereitung	√	kleiner Kühlraum im vorhandenen Nebenraum
Mensa für Mittagessen		anzubauen an Küche
Schließfächer		aufzustellen in Raum048
Öffnung des Sportplatzes f. Bewegungspausen	√	
Aktiv gestalteter Schulhof mit Kletterwand etc.		in Planung, begrünt und mit Ruhezone
Arbeitsraum f. Lehrer mit Rollcontainern	}	kleiner Wintergarten-Anbau an Winkel des Lehrerzimmers
Ruheraum f. Lehrer mit Außenbereich		



14. Schulhofgestaltung

Durch den Neubau der Sporthalle der Hauptschule ist eine komplette Neugestaltung des Schulhofes zwingend erforderlich. Es bietet sich an, einen bewegungsfreundlichen Schulhofteil, der zur Zeit von der Realschule genutzt wird, als Unterstufenschulhof auszubauen und diesen ggf. gemeinsam mit der Realschule zu nutzen.

Hier könnten Sportgeräte errichtet werden, die besonders die jüngeren Schüler zur Bewegung motivieren, wie z. B. Kletternetze, Baumstämme, Hängebrücken etc.

Dadurch würde der größere Teil des Schulhofes älteren Schülern für Ballspiele und zu Ruhepausen zur Verfügung gehalten werden. Aktivere Schüler könnten den Sportplatz jahrgangsweise zu Fußballspielen oder zum Leichtathletiktraining nutzen.

Die Errichtung eines „grünen Klassenzimmers“ würde die Neugestaltung abrunden.

Die Schüler wünschen sich eine Kletterwand und eine farbigere Gestaltung des Schulhofes. Um unseren alten Baumbestand (Hofeichen) zu retten, muss der Schulhof dringend noch weiter entsiegelt werden. Dadurch entstehen Grünzonen, die ältere Schüler als „Klönecken“ gerne nutzen werden.

